

Vorstufe der Berufsoberschule

Alle Ausbildungsrichtungen

DEUTSCH

Fachprofil: Der Deutschunterricht in der Vorstufe hat die Aufgabe, die Kenntnisse und Leistungen der Schülerinnen und Schüler in der Muttersprache bzw. in Deutsch zu erfassen, Defizite ggf. zu analysieren und dem Schüler Wege zu ihrer Behebung aufzuzeigen. Die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler sollen einander angenähert und ihre Kenntnisse soweit vertieft werden, daß der Deutschunterricht der Berufsoberschule hierauf aufbauen und daran anschließen kann.

Neben einer grundlegenden Unterweisung in Arbeitstechniken und einer Einführung in Fragen der Mediennutzung stehen deshalb auch Aspekte der formalen Sprachrichtigkeit und der angemessenen Nutzung von Sprachebenen im Mittelpunkt der Arbeit. Im Mündlichen Sprachgebrauch wird der argumentierende Gebrauch der Sprache in unterschiedlichen sozialen Zusammenhängen erprobt und geübt; der Schriftliche Sprachgebrauch vertieft Kenntnisse in der Erstellung von Gebrauchstexten (Protokolle, Berichte, Beschreibungen) und führt zur systematischen Beschäftigung mit der Struktur und den Aussagen von Sachtexten. Formen kreativen Schreibens sollen einen Zugang zum spielerischen Umgang mit Sprache eröffnen. Die Beschäftigung mit ausgewählten Formen und Motiven der Literatur der Moderne ist auch Hinführung zur aktiven Teilnahme am kulturellen Leben. Der Projektarbeit und der selbständigen Arbeit in Gruppen sollte im Deutschunterricht soviel Raum wie nur irgend möglich zugestanden werden - die integrative Arbeit mit Fächern wie Geschichte, Englisch und Sozialkunde bietet sich an.

Lerngebiete:

- V.1 Arbeitstechniken und Mediennutzung
- V.2 Mündlicher Sprachgebrauch
- V.3 Schriftlicher Sprachgebrauch
- V.4 Literatur

LERNZIELE

LERNINHALTE

HINWEISE ZUM UNTERRICHT

V.1 Arbeitstechniken und Medien-
nutzung

<p>V.1.1 Die Schülerinnen und Schüler lernen, Informationen planvoll zu suchen, im Hinblick auf die jeweilige Aufgabenstellung zu verarbeiten und zu bewerten. Sie werden zunehmend in die Lage versetzt, dabei geeignete Lernstrategien anzuwenden und sich damit Fähigkeiten für lebenslanges Lernen anzueignen.</p>	<p>Informationsgewinnung aus Printmedien und computergestützten Informationssystemen Techniken der Erschließung, Verarbeitung und Bewertung von Informationen Unterscheidung von Fakten und Bewertungen Kriterien zur Beurteilung des Informationsgehalts von Texten und Bildern</p>	<p>Konkrete (möglichst "authentische") Problem- bzw. Aufgabenstellung Arbeit in enger Verbindung mit Textarbeit: Erarbeitung von Fragen, Suchbegriffen, Abstracts, Hypothesenformulierungen Übungen zur Bewertung von Informationen Vorgabe "situativer Lernumgebungen", d. h. Materialien zu einzelnen Themen - vor allem auch unter Anwendung elektronischer Hilfsmittel Aufgabenbewältigung in Partner- oder Gruppenarbeit unter Anleitung des Lehrers als "Experten" bzw. von Schülern, die sich entsprechendes Wissen angeeignet haben Vergleich der gefundenen Lösungen und Versuche zur Bewertung von Lösungen Anleitung zur Unterscheidung von Fakten und Meinungen</p>
<p>V.1.2 Die Schülerinnen und Schüler sollen sich der Chancen und Probleme der Mediennutzung bewußt werden, die Bereitschaft entwickeln, aus dem Angebot der Medien kritisch auszuwählen und damit Medienkompetenz zu erwerben.</p>	<p>Darstellungsformen und -möglichkeiten verschiedener Medien im Vergleich</p> <p>Chancen der Mediennutzung, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Information und Anregung zur Argumentation – Erkennen von Gestaltungsmitteln <p>Probleme der Mediennutzung, z. B. durch</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vermittlung von Einstellungen und Verhaltensorientierungen – einseitige Darstellung; Festigung von Klischees – Verlust oder Einschränkung des Realitätsbezugs 	<p>Hinweis auf ältere und aktuelle Untersuchungen zum Videokonsum Jugendlicher und zu dessen Folgen für die Verhaltensbereitschaft (Aggression) Motive für den Konsum bestimmter Medien altersspezifische Verhaltensweisen</p> <p>Exemplarische Behandlung einer Fernsehserie unter pädagogischen und psychologischen Fragestellungen Hinweis auf Entwicklungsstufen und notwendige Hilfen für Kinder bei der Bewältigung von Medienkonsum</p>
	<p>Beurteilungskriterien für Medienprodukte</p>	<p>Gemeinsame Auswertung einer Informationssendung im Fernseh-</p>

hen (Hinweis auf die urheberrechtlichen Bestimmungen der Nutzung von Fernsehsendungen in der Schule und privat)
Vergleich von Kritiken zur selben Sendung oder Sendereihe/Serie im Hinblick auf die jeweils herangezogenen Kriterien

V.2 Mündlicher Sprachgebrauch

V.2.1 Die Schülerinnen und Schüler sollen den Zusammenhang von Sprachverwendung und Gesprächssituation erkennen und damit ihre Fähigkeit verbessern, situationsgerecht eigene Redebeiträge zu leisten.

Funktionen verschiedener Gesprächsformen

Aspekte der Analyse, z. B.

- situative Faktoren (Anlaß, Absicht, Rahmenbedingungen des Gesprächs)
- Rollenverhalten der Gesprächsteilnehmer
- normierte Kommunikationselemente
- Konnotationen im mündlichen Sprachgebrauch
- manipulierende Strategien

Formulieren eines Diskussionsbeitrags bzw. Statements (anhand eines Stichwortzettels)

Einübung in Diskussionsregeln:

- Wahrung des Themabezugs
- angemessenes Reagieren auf Diskussionsbeiträge anderer
- Erkennen emotionaler Spannungen und angemessenes Reagieren darauf

V.2.2 Die Schülerinnen und Schüler lernen, Informationen problemorientiert aufzubereiten

Arbeitsschritte für das Kurzreferat, z. B.

- Klärung des Themas
- Informationsbeschaffung und -auswertung;

Ausgangspunkt: private und berufliche Erfahrungen der Schüler

Vergleichende Analyse von Mitschnitten aus Diskussionen, Interviews, Vorträgen in Fernsehen und Rundfunk (Hinweis auf Rechtslage)

Untersuchung von Gesprächsmitschnitten aus dem Unterricht

Diskussion eines aktuellen Themas ggf. in Verbindung mit Geschichte und unter Rückgriff auf den Sozialkundeunterricht der Berufsschule

Gemeinsame Erarbeitung von Beurteilungskriterien für Diskussionsbeiträge und Diskussionsverhalten
Protokollieren, Auswerten und Beurteilen von Diskussionsbeiträgen durch Beobachter(gruppen)

Themen aus dem Unterricht, der fachpraktischen Ausbildung oder dem Berufsfeld der Schüler

Evtl. Einbindung in klassen- bzw. fächerübergreifende Projektar-

und adressatengerecht vorzutragen.

- Hypothesenbildung
- Aufarbeitung, Strukturierung und Gewichtung
- Einhalten angemessenen Ausdrucks und klaren Satzbaus
- Einhalten wichtiger Vortragsregeln, z. B. richtige Stimmführung, angemessenes Sprechtempo, deutliche Artikulation; angemessene Veranschaulichung
- Eingehen auf Reaktionen, Beantworten von Fragen zum Referat

beit (z. B. als Expertenvortrag in anderen Klassen bzw. Gruppen)
Referat als Vorarbeit für Informationsveranstaltungen für künftige Schüler

V.3 Schriftlicher Sprachgebrauch

V.3.1 Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, ein Protokoll für einen vorgegebenen Verwendungszweck anzufertigen und dabei formale und sprachliche Erfordernisse zu berücksichtigen. Sie erwerben die Fähigkeit, Abläufe und Zusammenhänge präzise und sachlogisch zu beschreiben.

Verlaufs- und Ergebnisprotokolle bzw. Mischformen unter Beachtung des Adressatenbezugs und unter Einhaltung der thematischen (Ergebnisprotokoll) bzw. der chronologischen (Verlaufsprotokoll) Orientierung

Kurzformen, wie Akten-, Telefon- und Gesprächsnotiz

Beschreibungen, z. B. von Versuchen, Gruppenverhalten, Arbeitsvorgängen, Organigrammen

Schritte, z.B.

- Darstellung der Rahmenbedingungen
- Festhalten von Einzelbeobachtungen
- folgerichtige Darstellung der Beob-

Wiederholung der Kenntnisse aus den Vorgängerschulen und ggf. gezielte Vertiefung
Protokollieren einer Unterrichtsstunde oder einer Fernsehsendung einzeln oder in Arbeitsgruppen
Gemeinsame Auswertung und Verbesserung der Arbeiten
Ggf. Anlage einer Sammlung von Unterrichtsprotokollen für die Klasse

Anknüpfen an die Gegenstands-, Funktions- bzw. Vorgangsbeschreibung der Vorgängerschulen
Vergleich von Schülerarbeiten untereinander und mit "Musterlösungen" aus Lehrbüchern, Firmenprospekten, Videos, CD-ROM

achtungen im Hinblick auf Wirkungszusammenhänge

V.3.2 Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, die wichtigsten Textarten und Textsorten nach ihren Merkmalen und Wirkungsabsichten zu unterscheiden und geeignete Sachtexte nach Inhalt und Aufbau zu analysieren.

Textarten und Textsorten, ihre Merkmale und Wirkungsabsichten:
informative, appellative, argumentative, normative Texte und Mischtexte

Analyse und Verarbeitung von Sachtexten
Formen, z. B.

- Inhaltsangabe oder Abstract
- Thesenpapier zum Text
- kurze Stellungnahmen zu Einzelaussagen des Textes
- Erläuterungen zu Begriffen, Thesen, Zusammenhängen

V.3.3 Die Schülerinnen und Schüler lernen, kürzere, text- und situationsgebundene Erörterungen abzufassen, die in einem möglichst lebensnahen situativen Rahmen stehen.

Argumentationsübungen im Zusammenhang mit Texten und vorgegebenen lebensnahen Situationen
Schritte, z. B.

- Analyse der Fragestellung, des Problems
- Auswertung des Textes oder der Situationsvorgabe; Definition der Rahmenbedingungen und Handlungsmöglichkeiten
- Aufbau mehrerer Argumentationen: These, Verdeutlichung (durch Ausdifferenzierung,

Anknüpfen an dem aus den Vorgängerschulen bekannten Textbegriff

Auswertung von Printmedienbeiträgen in arbeitsteiligen Gruppen in Verbindung mit Kurzreferaten
Eigenständige Erstellung verschiedener Textsorten zum gleichen Thema - evtl. in Gruppen mit gleichem Arbeitsauftrag
Analyse von Texten (Quellen etc.) aus dem Sozialkundeunterricht
Vergleich von Texten ähnlichen Inhalts, aber unterschiedlicher Wirkungsabsicht

Aufgreifen der Techniken der Inhaltszusammenfassung und -darstellung aus dem Unterricht der Vorgängerschulen
Beurteilen des Informationsgehalts von Texten anhand von Veröffentlichungen verschiedener Publikationsorgane und Autoren zum selben Thema oder Ereignis
Überprüfen der Argumentation und der Vollständigkeit von Texten durch Erstellen von Thesenpapieren als Vorbereitung für Diskussion und Referat

Fächerübergreifende Zusammenarbeit hier z. B. durch Übernahme von Sachverhalten, Zusammenhängen etc. aus anderen Fächern zum Zweck der situativen Einbindung komplexer Inhalte

Gliederungsübungen an argumentierenden Texten, z. B. Kommentaren, Leserbriefen
Vergleich und Verbesserung von Schülerarbeiten

Erarbeiten des Aufbaus einer Argumentation, ggf. anhand von Musterlösungen

	<p>Definition, Beispiel ö. a.), Begründung, Beleg, Rückbezug, Überleitungen zwischen Argumentationen</p> <p>– sprachliche Gestaltung (Einhaltung der Sprachebene und der Angemessenheit des Ausdrucks, funktionsgerechter und abwechslungsreicher Satzbau, folgerichtige Satzverknüpfung), Beachtung der Regeln der Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung</p>	<p>Übungen zur Verwendung und zum zweckmäßigen Einbau beschreibender und definierender Elemente in die Erörterung (Erläuterung der These, evtl. der Begründung, des Belegs)</p> <p>Übungen zum Gebrauch der "Schlußregel" (sprachlicher Rückbezug auf die These) als Instrument zur Überprüfung der Argumentation</p> <p>Verbesserung von Schülerarbeiten</p> <p>Übungen mit Synonymen, Wortfeldern etc. zur Erweiterung des Wortschatzes und zur Gewinnung einer differenzierten Ausdrucksfähigkeit - anknüpfend an entsprechende Übungen der Vorgängerschulen</p> <p>Finden präziser Begriffe und richtige Verwendung des Fachwortschatzes</p> <p>Hinweis auf die Funktionen verschiedener Nebensatzarten</p>	
V.3.4	<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen dazu angeleitet werden, eigene sprachliche Defizite zu erkennen. Sie sollen die Bereitschaft und Fähigkeit entwickeln, diese Defizite unter Verwendung geeigneter Hilfsmittel zu beheben.</p>	<p>Defizitanalyse im Rahmen der Behandlung aller Formen des schriftlichen Sprachgebrauchs - integrierte Arbeit mit Wörterbüchern, geeigneter Software und Lernprogrammen</p>	<p>Übungen zur gegenseitigen Korrektur schriftlicher Ausfertigungen</p> <p>Einführung in die Arbeit mit Lexika u. a. Rechtschreibprogrammen am PC</p>
V.3.5*	<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen den Umgang mit verschiedenen Möglichkeiten des kreativen Schreibens und Gestaltens lernen und motiviert werden, selbst entsprechende Formen zu erproben.</p>	<p>Formen kreativen Schreibens, z. B.:</p> <p>– freies assoziatives Schreiben</p> <p>– Zerlegen und Zusammensetzen von Texten (z. B. in der Lyrik)</p> <p>– Schreiben von Anfängen oder Fortsetzungen (z. B. in der Prosa oder zu Dramenszenen)</p>	<p>Einsatz von Bildimpulsen, akustischen bzw. musikalischen Impulsen</p> <p>Vorgabe montierter Texte bzw. von Versatzstücken oder Lückentexten</p> <p>Gestalten von Montagegedichten aus Zeitungs- oder Werbetexten</p> <p>Kreative Übungen zur Gestaltung von Handlungszusammenhängen, zur Figurencharakterisierung, Einhaltung von Perspektive und Sprachebene</p>

Formen kreativer Gestaltung von Texten,
z. B.:

- szenische Gestaltung
- visuelle Gestaltung
- akustische Gestaltung

Darstellung eines Textes, Textteiles oder einer Textsituation in entsprechenden Formen, z. B. Spielszene, Pantomime, Lebendes Bild, Ausdrucksfigur
Z. B. Erprobung verschiedener Schriftbilder, Erstellung von Textcollagen, Bildcollagen, Malen von Bildern
Erprobung verschiedener Vortragsweisen

V.4 Literatur

Die Schülerinnen und Schüler werden zunehmend mit Beispielen literarischer Formen aus verschiedenen Epochen vertraut und lernen, grundlegende literarische Fachbegriffe bei der Interpretation von Texten anzuwenden. Sie entwickeln zugleich die Bereitschaft, sich auf die vertiefte Begegnung mit Literatur einzulassen.

Literarische Formen, z.B.

- Drama
- Roman
- Novelle
- moderne Kurzprosa
- Gedichte, v. a. des 20. Jahrhunderts

Elemente der Sprache, der Struktur und der Gestaltung

Arbeit mit literarischen Texten unter vorgegebenen Gesichtspunkten

Gemeinsame Lektüre (evtl. von Auszügen) in Verbindung mit häuslicher Vorbereitung; Theaterbesuche
Arbeit mit motivgleichen Werken unterschiedlicher literarischer Formen und Epochen
Schülerreferate zu Teilaspekten - in Verbindung mit LZ 2.2

Arbeit mit Gedichten, kurzen epischen Texten und Auszügen aus Romanen und Dramen
Heranziehen von Interpretationen zu einzelnen Werken und Analyse in bezug auf Inhalt und Methode, ggf. Vergleich zweier Interpretationen zum selben Werk